

Veranlassung der Familie ward daher bald nach seinem Tode vom Kaiser eine Schuldentilgungskommission in Saarbrücken eingesetzt, die die Einkünfte des Landes bis 1778 verwaltete und die Schulden bis auf einen geringen Rest tilgte.

7. Fürst Ludwig und die französische Zeit.

Wilhelm Heinrichs Sohn und Nachfolger, Fürst Ludwig, von 1768—1793, stand ebenfalls in französischen Diensten und unterhielt die von seinem Vater erworbenen Regimenter weiter. Er ließ die bestehenden Hütten fort führen, die auch bald größere Beträge abwarfen.

Seine Leidenschaft waren jedoch das Militär und die Jagd. Er hielt selbst in den Städten ein Bataillon Infanterie und eine Schwadron Husaren. Weithin berühmt waren die Jagden, die er veranstaltete. Auf dem Ludwigsberg bei Malstatt legte er ein neues Jagdschloß an und vergrößerte die schon vorhandenen. Durch alles dies wurden die Lasten der armen Leute aufs höchste gesteigert, es machte wenig aus, daß der Fürst ihnen einige Erleichterungen zugestand. Die Städte blühten allerdings infolge des Handels mehr und mehr auf. Nach dem Ausbruche der französischen Revolution machte er notgedrungen größere Zugeständnisse, hob sogar die Leibeigenschaft und die Fronden zum Teil auf. Doch das konnte nicht hindern, daß die Grafschaft Saarwerden und das Dorf Büttlingen von ihm abfielen und auf ihr Ansuchen mit Frankreich vereinigt wurden, während die anderen Orte ihrem Fürsten treubleiben.

Am 31. Oktober 1792 durchzogen die ersten französischen Truppen das Land, im Dezember erschienen preußische Husaren bei Böllingen und drangen bis Rosseln vor. Im Anfang des folgenden Jahres bezogen französische Regimenter hier Winterquartiere. Fürst Ludwig hielt sich während der Zeit in Neunkirchen auf, wo er im Mai auf Geheiß der in Metz befindlichen Repräsentanten des National-Konventes verhaftet werden sollte. Obgleich er französischer General war und sich seither der strengsten Neutralität beflissen hatte, war er doch den französischen Macht-